Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 22

Rubrik: Die satirische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SATIRISCHE CHRONIK

In Genf existiert seit einiger Zeit eine Bereinigung des "Gesunden Menschenberftandes". Dieje gefunde Bereinigung protestiert gegen einen Beschluß des Genfer Staatsrates, für Kinder unter 18 Jahren den Tanzboden zu verbieten. — Es handelt sich hier offenbar um eine Bereinigung von Men= schen, die eine sehr gesunde allseitige in= nere Verdauung aufweisen, und ist es im Interesse des ganzen Landes, solche Bereinigungen zu unterstützen, das gibt einem der gesunde Menschenverstand zu. Daß der Genfer "Gesunde Menschenverstand" gegen das Tanzverbot für Jugendliche auftritt, ist nur eine momentane Störung des Vorstandes, hat aber mit der Gesund= heit an und für sich nichts zu tun. Wir stellen dies nur zur Beruhigung der Allgemeinheit fest.

Ein Bericht über "die Rugland= schweizer" fagt: Das Miglingen der Getreideausfuhr aus Sovjetrugland fand in zunehmender Arbeitslustigkeit seinen Ausdruck. Durch sie wurden auch unsere in Sovjetrufland verbliebenen Landsleute in Mitleidenschaft gezogen. — In Mitleidenschaft — wo es so lustig zugeht! Wie kann man sich überhaupt etwas Schöneres vorstellen! Wenn die Stim= mung in Rugland so steht, dann sind alle bisherigen Berichte von dort grundfalsch, und unser Bundesrat ist auch unrichtig beraten, sonst hätte er schon lange die Worowskiangelegenheit von der luftigen Seite angepackt und z. B. mit einem fri= bourger Jodel auch seine Absatzlustigkeit zu erkennen gegeben. Gestützt auf obige Meldung sollte man es unbedingt eins mal von der Seite probieren.

Eine Obwaldner Zeitung meldet aus dem Nationalrate: "In der Dienstagsit= zung kam zuerst die Frage der Leistungen des Bundes bei Invalidität, Tod und Alter der eida, techn. Sochschule nochmals zur Sprache und nach furzer Debatte zum Abschluß. — Mit der eidg. technischen Hochschule muß es in gesund= heitlicher Beziehung sehr schlecht stehen, da man mit deren Invalidität und sogar Tod rechnet. Man frägt-sich nur, wo die= ser traurige Zustand seinen eigentlichen Herd hat, ob im Dachstuhle (bei den Her= ren Professoren), im Riegelwerk (beim Bedellen), oder gar beim Berputz (stud. tec.). Auf jeden Fall ist es unverantwort= lich, ein eidg. Institut so herunterkom= men zu lassen.

Der Presse dienst der Buns des verwaltung leitete im Jahre 1925 ungefähr 70,000 Zeitungsaußsichnitte an die verschiedenen Departemente. — Die verschiedenen Departemente haben also im Tage durchschnitts lich 200 Zeitungsaußschnitte zu lesen, was immerhin schon eine Leistung ist, und wenn man anninunt, daß auf 50 Außschnitte doch einer fällt, der irgend etwas zu denken gibt, so sind dies schon 4 Gedanken im Tag, und wenn man noch gar anninunt, daß von den 4 Gedanken im Tag eventuell 2 im Monate sich sast zu Taten verdichten könnten, so ergibt dies

im Jahre fast 24 Taten. — Daß dieses letztere Resultat aber drundfalsch ist, das wird im Ernste niemand bestreiten woßelen. Folglich, schade um die 70,000 Zeistungsausschnitte.

Im einem Propaganda-Aufruf eines Schwimmflubs fanden wir uns längst folgende bedeutungsschwere Sätze: denn jeder Mensch sollte im Schwimmen und Rettungsschwimmen ausgebildet sein. Das ist ebenso wichtig wie Lesen und Schreiben . . . " Angesichts der Er= folge zweier deutscher Meisterschwimmer in Amerika und ihrem Empfang in Berlin wollen wir gerne zugeben, daß heut= zutage einer ruhig Analphabet sein darf, sofern er nur gehörig schwimmen, boren, radeln oder fußballen kann. Wenn aber Schwimmen gleichbedeutend ift mit Lesen und Schreiben, so ist die Frage gestattet, was einer anfangen will, wenn er auf der Jungfrau seiner Freudin eine Unsichtskarte schreiben möchte und bloß schwimmen kann. —

In einem der letzten Programme des Zürcher Stadttheaters wurde das Auditorium informiert, daß der dritte Aft unmittelbar nach dem zweisten Merkwürdigerweise aber war nach dem zweiten Aft eine Pause vorgssehen. Es ist ja sehr anerkennenswert von der Theaterleitung, wenn sie dem Verstande des Publikums auch in so selbstwerständlichen Dingen nachhilft und dar auf hinweist, daß nicht etwa der zweite Aft nach dem dritten folge, sondern ums



Lebensbund

ist die älteste und grösste Vereinigung und der vornehme und erfolgreiche Weg d. Sichfindens d. gebildeten Kreise. Keine Vermittlung. Bundesschriften, gegen 50 Cts. Porto durch Verlag G. Bereiter, Basel 33, Gempenstrasse 52. Zweigstellen in Inund Auslande.

Fettleibigkeit durch den Punkt-Roller

Mit dem Punkt-Roller D.R.P.
und D.R.G.M. beseitigen Sie
das überlüssige Fett gerade
an den Stellen, wo Sie es
entfernt haben wollen, z. B.
am Leib oder an den Hidten,
an den Schultern oder Waden. Der Punkt-Roller mit
seinen zahlr. weichen Kautschuk-Saugnäpfehen wirkt
auf die Fettpartien so intensiv, dass dieses Fett in kurzer Zeit verschwindet und
festes Muskelfleisch zurückbleibt. Das in den Fettschichten sehr träge zirkulierende Blut wird dur ch den
so präzis wirkenden PunktRoller zur schnelleren und
kräftigeren Tätigkeit gezwungen, wodurch das Fett
gelöst u. durch das Blut aus
dem Körper befördert wird.
Die Gefahren, welche die

Die Gefahren, welche die Fettleibigkeit allmählich für die Gesundheit nach sich ziehen, z.B. Herzschwäche,



Aderverkalkung, Gicht, Zuckerkrankheit, Schlaganfall und so weiter, sind zu bekannt, um näher darauf einzugeben.

bekannt, um näher darauf einzugenen.
Wir senden Ihnen den Punkt-Roller auf
Wunsch 3 Tage zur Probe, damit Sie
ihn zu Hanse versuchen und selbst beobachten können, wie Sie
das überflüssige Fett auf
diese neue, bequeme und
natürliche Art lösen können.
Dieser Versuch kostet Sie
keinen Rappen, wenn Sie
nichtabsolut zufrieden sind.

Preis des Punkt-Rollers Fr. 18.50. (Weitere Ausgaben entstehen nicht.) [72 Nachnahme-Versand durch

Laboratorium Eta, Aarau-B.

Der Punkt-Roller ist ferner zu haben in Apotheken, Sanitäts-u.Coiffeurgeschäften. Achten Sie im eigenen Interesse auf Nachahmungen und weisen solche zurück. "La Grande Marque"

Camus Frères, Propr.

COGNAG

Otto Bächler, Zürich 6 Turnerstraße 37. Tel. Hott. 4805. Generalagent für die Schweiz. Vertreter gesucht.

- Gummi -

Bettunterlagen, Frauendouchen, Suspensorien, Leibbinden Thermometer, Glyzerinsprizzen, sowie alle Sanitäts- und Gummi-Artikel.

E. KAUFMANN Sanitäts-Geschäft

Kasernenstr. 11, Zürlch 4
—— Preisliste A gratis. ——



Bur vorgeschlagenen Einführung von Straffen= und Brückengebuhren fur "frembe", b. h. außerkantonale Autos im Ranton Schwyz.

gekehrt, wie überall in der Welt. Aber man soll auch konsequent bleiben und einem nicht gleichzeitig durch ein "unmittelbar" in Verwirrung bringen, daß man nicht weiß, ob man sein Schinkenbrot in Ruhe essen kann oder nicht.

Der Bundesrat hat in einer Aban= derung der Postordnung eine Definition der gewöhnlichen Druckfachen aufgestellt. Leute, die bisher so naiv wa= ren, zu glauben, daß Drucksachen einsach Sachen sind, die gedruckt werden, müffen sich in dieser Beschreibung unter a), b), c) und d) darüber belehren laffen, daß man es im Bundeshause bei weitem nicht so oberflächlich nimmt. Drucksachen müs= fen nämlich z. B. mit "den im graphi= schen Gewerbe gebräuchlichen Maschinen" oder auf den "zur Massenerzeugung taug= lichen sogen. Bureauapparaten oder Bureaumaschinen" oder schließlich auch unter "Unwendung verschiedener mechanischer Bervielfältigungs=Berfahren" hergestellt fein, um als solche zu gelten. Dabei dreht es sich, wie erwähnt, nur um gewöhn= liche Drucksachen. Man wird aus den angeführten Bestimmungen erkennen, daß zur Erkennung außergewöhnlicher oder besonderer Drucksachen mindestens ein cum magna laude promovierter Doktor nötig ist.

Welche Verwirrungen aus der undorssichtigen Anwendung der deut sich en Eprache entstehen können, geht aus einem in einer unserer führenden Tageszeitungen erschienenen Aufsatz über Indien hervor. Es heißt da: "So sieht man ... Gruppen von Mädchen in große Tempel einziehen, welche die Gattinnen der Götter werden sollen; es sind aber nur die Bergnügungsobjekte der Priester ..."
Tempel als Gattinen und Vergnügungssobjekte: daran werden vernutlich weder die Götter noch die Priester große Freude haben ...

Im Ranton Schwyz find weiße Raben festgestellt worden. Bei zwei im vorigen und in diesem Jahre durchgeführ= ten Konkursen sind den Gläubigern jeweils 100 Prozent ihrer Forderungen ausbezahlt worden und außerdem ber= blieben den Schuldnern noch Ueberschüffe von 20,000 bezw. 30,000 Franken. Die Tatsache, daß bei solchem Ausgang über= haupt Konkurse nötig waren, kann wohl nur dahin gedeutet werden, daß die Betreffenden der Ansicht waren, das Konhirsamt müsse auch gelebt haben. Aber in diesem Falle hätten sie es mit einer freiwilligen Zuwendung immer noch billiger haben können ... Lothario

Reue Industrien für St. Gallen

Machdem man dessen sicher ist,
daß mit Gewalt und aller List
die Industrie der Stickerei
zum Blühen nicht zu zwingen sei,
muß man eben sein Sinnen und Denken
zu andern Dingen hinübersenken.
Die Käte und Bürger, von Sorgen gequält,
wissen genau, woran es sehlt,
sie schwärmen nicht in Poesse,
sie denken an neue Industrie,
zwar schwimmt man immer im Ungefähren,
wovon sich niemand kann ernähren.
Man weiß schon, wie man's machen sollte,
und wie man eine Ersindung ausbeuten
wollte.

Vorläufig bleibt's beim Wunsch — dem Frommen,

denn die Erfindung ist noch nicht gekommen.

Frühlingserwachen.

Der Frühling erwacht. Alle Lebewesen, die Pflanzen und die Tiere strecken sich der Sonne entgegen. Alles wachst und blüht und sammelt neue Kräste. Auch der Mensch fihlt im Frühling sich anbers als zu jeder anbern Jahreszeit. In seinem Organismus gehen wunderbare Vorgänge vor. Neue Kräste erwachen und wecken frische Lebenslust und Tätigkeltsbrang.

Diese neuerwachenden Kräfte müssen aber durch verschiedene Stoffe richtig gespeist, genährt und erhalten werden. Diese Stoffe, wie z. B. Kalk, Phosphor und andere Salze sehlen gänzlich oder sind in ungenägenden Mengen in unsern täglichen Speisen enthalten. Wir müssen sie der schalb ertra von außen als Ergänzung zu unserer Rahrung zusühren. VIN KATZ enthält alle die für den Organismus notwendigen Stoffe in leicht verdaulicher Form. Deshalb sollte VIN KATZ täglich nicht nur von Resonvaleszenten, sondern auch von Gesunden genommen werden, um stets frisch, gesund und kräftig zu verbleiben.